durchnässt und in den Schuhen quietsche und blubbertem das Wasser. So machte eine rasche Umkehr keinen Sinn und wir radelten tapfer weiter auf dem von Thomi Bigler gezeichneten Track weiter. Im Wald oberhalb des Lago d'Origlio passierte dem Tourenleiter ein Lapsus und bog auf den falschen Trail ein. Die Abfahrt machte richtig Spass und so stellte er zu spät fest, dass er nicht mehr auf der geplanten Route fuhr. Deshalb hiess es nun: «torno indietro»! Nun also wieder ein Stück auf dem zum Teil ruppigen und rutschigen Granitsteinen hoch.

Rasch fanden wir zurück auf den Trail zurück und am Ende der Tour, ging es nochmals sehr steil hoch, also mussten nochmals die letzten Briketts eingeworfen werden. Zurück in Tesserete verabschiede sich Thömu Schaad, Hans-Rudolf und Martin Schmid begaben sich nochmals in das Wäldchen oberhalb Tesserete und kurvten anschliessend auf einem herrlichen Waldtrail sowie einem anhaltenden hin und her über den Vitaparcours zurück zum Hotel in Tesserte, wo wir gerade vor dem grossen Regenschauer eintrafen.

Anscheinend hatte Thömu Schaad beim Hotel doch nicht genug und er fuhr nochmals auf den Gole di Lago, so verpasste er das Ende des idealen Zeitfensters und wurde nochmals so richtig nass☺.

Nach zwei Regentagen sinnen wir beim wärmenden Kaffee über sonnigeres Wetter für die kommenden Tage.

Martin Schmid

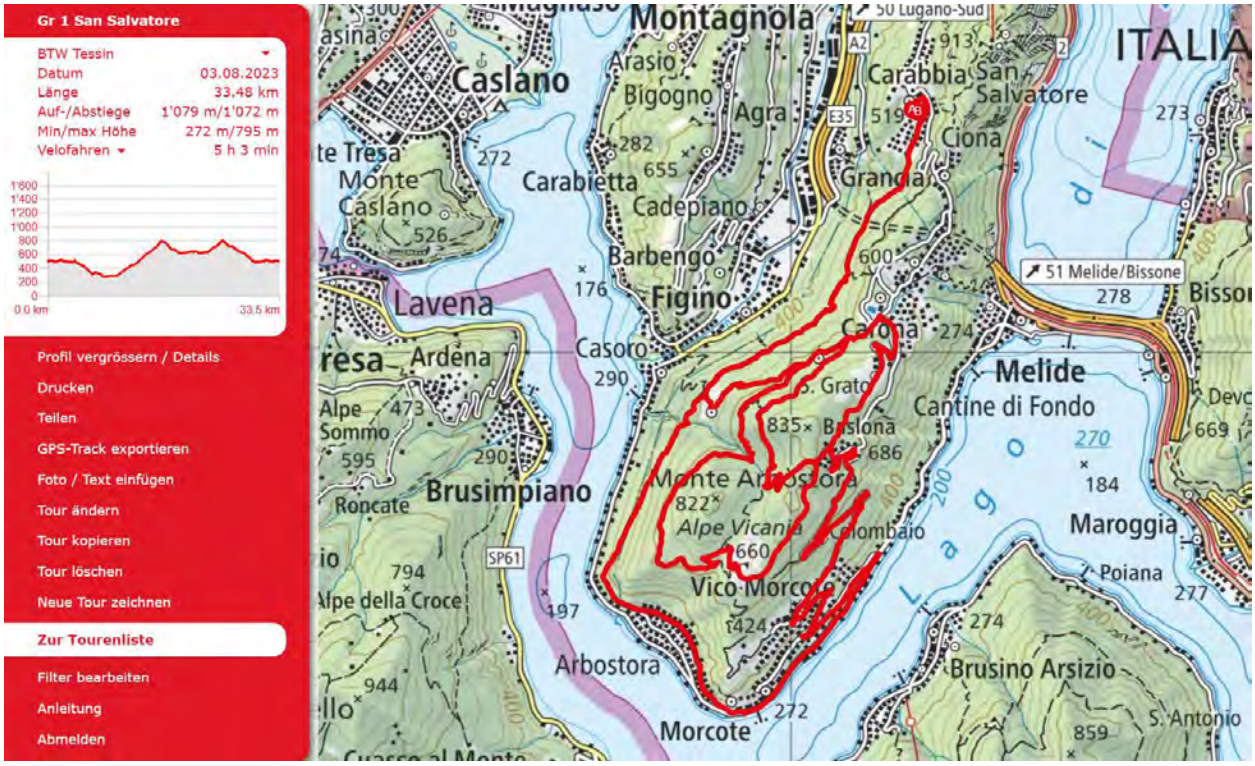
Für alle anderen, Regentrip nach Como

Für die regenscheuen „Nichtbiker" lautete das Alternativprogramm „Städtetrip nach Como".

Aber auch dort, es goss wie aus Kübeln. Deshalb drängte sich schnell eine erster Barbesuch auf. Danach wurde das Zentrum gesucht und natürlich auch gefunden 😊 Zu diesem Zeitpunkt haben sich aber bereits die durchnässten Sonja und Reto Richtung Tesserete verabschiedet. Dafür wurde unsere Gruppe durch Fabienne ergänzt, welche einen Zug später nach Como anreiste. Nachdem Doris 2 Spottbilligen Lesebrillen gekauft hatte, mit fachkundiger Stilberatung unsererseits, entschlossen wir uns ein Häppchen in einer gemütlichen und warmen Osteria einzunehmen. Die unermüdlichen Fabienne und Doris verabschiedeten sich vorzeitig, weil sie sich noch ein wenig in der Kletterhalle in Taverne austoben wollten. Alle anderen reisten etwas später „schon fast bei Sonnenschein" nach Tesserete zurück.

Thomi

Dienstag, 29.08.2022: San Salvatore - Gruppe 1



Teilnehmer in unserer Gruppe: Martin Schmid (Guide), Hansruedi Studer, Christoph Thurian, Reto Brotschi, Fabienne Notter, Martin Hengartner, Thumi Schaad, Doris Blaser

Es ist kaum zu glauben nach diesem verregneten Sonntag und Montag – aber die Sonne scheint wieder am Dienstag und es sind angenehme Temperaturen. Wir fahren mit den Autos von Tesserete bis Carabbia und starten von da unsere Biketour.

Nach einigen Metern geht es bereits in den Wald und auf einen witzigen Trail, aber typisch fürs Ticiono – rauf und runter. Schwierig und oder nass ist dieser Trail nicht, aber zwischendurch etwas eng zwischen den Bäumen hindurch. Das musste auch Fabienne feststellen – ihr breiter Lenker streifte einen Baum und schon lag sie auf dem zum Glück weichen Waldboden. Einfach nichts anmerken lassen, aufsteigen und weiterfahren.

In Morcote nahmen wir die Gelegenheit wahr uns mit Cappuccinos zu stärken, ehe wir einen doch längeren und steileren Anstieg in Richtung Alpe Vicania über Morcote Vico in Angriff nahmen.

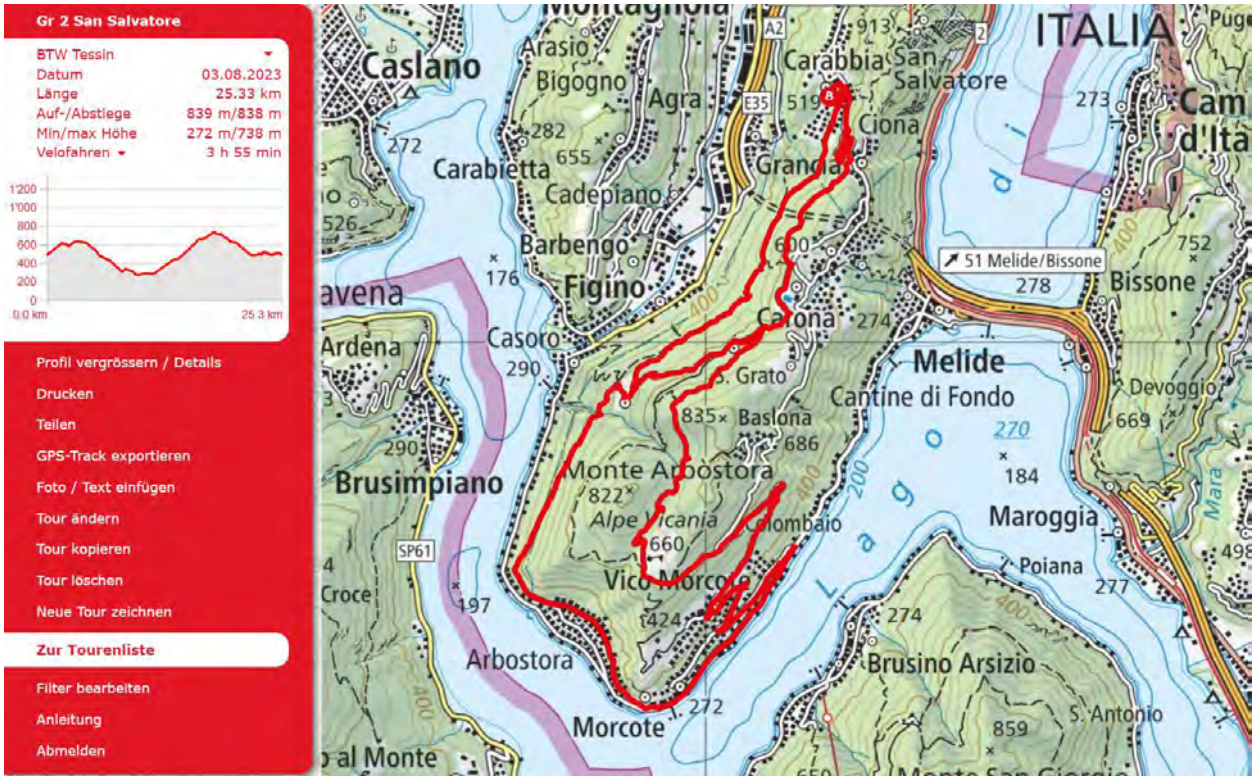
Auf der Alpe Vicania angekommen, trafen wir die andere Gruppe und so durften wir eine kleinere Pause einlegen. Das Restaurant hatte leider Ruhetag, somit gabs auch keinen Cappuccino, nur einen modrigen Riegel oder ein trockenes Biberli aus dem Rucksack. Nach kurzer Zeit gings bereits weiter auf eine Umrundung wieder bis Morcote Vico.

Nun hiess es wieder Schoner (freiwillig natürlich) anziehen und die spassigen Singletrails wieder in umgekehrter Richtung bis Carabbia.

Martin Schmid, Fabienne und Thumi bikten von Carabbia noch zurück nach Tesserete ins Hotel, natürlich mit einem Glace-Halt in Lugano. (Zusätzlich 14 km und 300 hm)

Doris Blaser

Dienstag, 29.08.2022: San Salvatore - Gruppe 2



Pünktlich um 0900 fand sich unsere Gruppe aufjaloniert vor dem Hotel, die Bikes auf den Autos verladen und bereit zur Abfahrt nach Carabbia, am Fusse des San Salvatore. Dort wurden die Bikes ausgeladen,

und nach einem kurzen Anstieg bis zur Kirche Madonna d'Ongero begann der erste Trail abwärts.

Das windige und regnerische Wetter der letzten Tage hat seiner Spuren hinterlassen und so mussten wir um einige umgestürzte Bäume herumfahren oder drüber/durch klettern. Teilweise führte der Weg sogar unter halb gekippten Bäumen durch. Da der Wind jetzt aber ruhig war, waren wir auch beruhigt. Trotz des vielen Regens war der Boden griffig und trocken.
Der Trail führte genussvoll und stetig abwärts bis nach Morcote am Ufer des Lago di Lugano. Die letzten

Meter durch die engen Gassen von Morcote waren mit Treppen und Stufen gespickt, die man problemlos fahren konnte. Man musste nur aufpassen, dass wenn jemand trotzdem und unerwartet absteigt, man nicht vom über den Sattel schwingenden Bein schmerzhaft getroffen wird. Ansonsten kamen wir unbeschadet im Restaurant am See an und gönnten uns eine Stärkung (die gemütliche Gruppe halt etwas umfangreicher).

Schliesslich galt es danach, den Hauptanstieg des Tages zu meistern, der uns bis zu einem gepflegten Restaurant führte. Mit wunderbarer Terrasse. Und einer feinen Speisekarte. Elegant möbliert. Einfach so richtig gemütlich für den Mittagshalt. Nur halt an diesem Tag geschlossen.

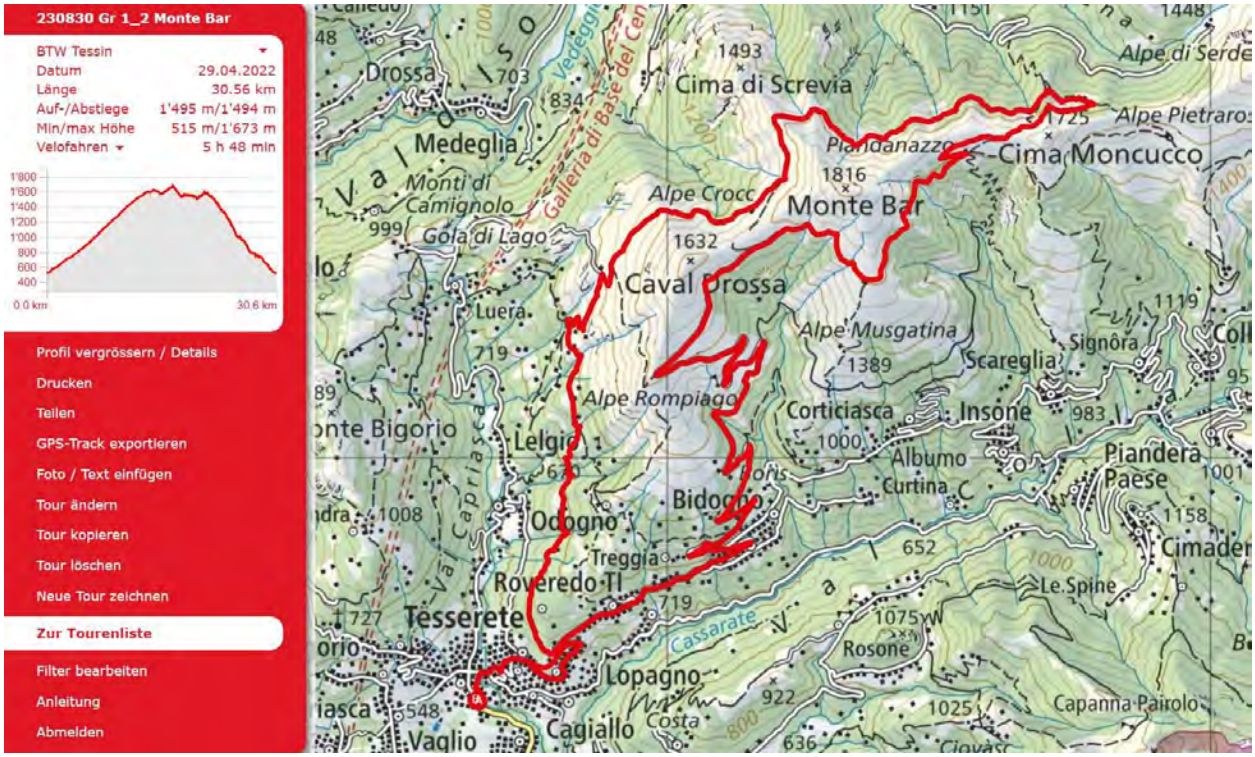
Nach ein paar Up- und Downhill Trails kamen wir wieder an der Madonne d'Ongero vorbei, um dann in den Trail einzubiegen, den die Rasergruppe ganz am Anfang der Tour von der anderen Richtung her gemacht hat. Etwas auf und ab auf flowigem Trail schweiften unsere Gedanken durch die Wälder, bis es auf einmal laut krachte und 100m vor uns einer der schiefen

Bäume quer über den Weg knallte. Wir schauten uns erschrocken an, dann den umgestürzten Baum und anschliessend die anderen Bäume, ob es noch mehr Wackelkandidaten hat. Mit vorsichtigem Blick nach rechts, nach links und nach oben fuhren wir den restlichen Trail bis zum Parkplatz in Carabbia zurück.

Den Plattfuss (durch einen Dornen, kein Durchschlag=Fahrfehler) habe ich sinnvollerweise ganz am Ende der Tour eingefangen, so musste ich nur kurz schieben und konnte halt auch nicht mit dem Rad zurückpedalieren (unsere Gruppe macht solche Sachen sowieso nicht), sondern mit dem Auto zurückfahren.

Felix

Mittwoch, 30.08.2022: Monte Bar – Königsetappe der Gruppe 2



Der Tag beginnt wie üblich mit der Futter- und Kraftmittelaufnahme. Gestärkt und voller Energie treffen wir uns um 9.00 Uhr bei der Bikegarage, wobei diese Woche aber eher «überpünktliches erscheinen» angesagt ist. Will heissen: «Sei jeweils lieber 5 – 10 Minuten vor Abfahrtszeit bereit, ansonsten du Gefahr läufst, plötzlich alleine zurückzubleiben.

Die beiden Gruppen starten sodann gemeinsam (überpünktlich 08:58 Uhr) in Richtung Monte Bar. Der Unterschied ist nur, dass für die Gruppe Fun die Königsetappe bevorsteht.

Von Tesserete gestartet fahren wir durch die Dörfer Lopagno, Roveredo und Bidogno, von wo an die Steigungsprozente so richtig beginnen. Von 789 M.ü.M. auf 1599 M.ü.M. werden einige Schweisstropfen vergossen. Die Gruppen pedalen durchmischt den Berg hoch, wobei man sich aufgrund der angeschlagenen Pace aber insgeheim fragt, ob im Zimmer Studer/Henzi allenfalls illegale Sportnahrung verzerrt wird.

Bevor das Ziel der Capanna Monte Bar erreicht ist, gibt es für ein paar Angehörige der Gruppe Fun einen Zwischenstopp beim Aussichtspunkt Motto della Croce. Das Panorama ist traumhaft, womit die letzten Regentage noch schneller in Vergessenheit geraten.